

Hexenzeit in Schwabach

THEATER Das Stück von Hans Kipfstuhl wird im Juni und Juli in der Altstadt gezeigt.

SCHWABACH - Nach vier Jahren Pause war es wieder so weit: Das WEG führt nun zum dritten Mal das Theaterstück von Hans Kipfstuhl „Die Hexe von Schwabach“ auf. Unter der Leitung des „P- Seminars Theater“ von Hannes Koch gewann das Theaterstück den Preis der Bürgerstiftung „unser Schwabach 2018“ nach dem großen Erfolg zum Stadtjubiläum 2017.

Dieses Jahr kann man sieben Mal vom 29. Juni bis 2. Juli und vom 6. bis 8. Juli nach vielen Monaten Proben neue und alte Darsteller sehen, zu denen sowohl die jungen Fünftklässler als auch die ehemaligen „Waschweiber“ gehören. Begleitet werden die restlichen Proben auch auf sozialen Netzwerken (@hexevonschwabach) oder dem „Blog(sberg)“ mit zahlreichen Bildern und aktuellen Informationen vom P- Seminar von Claudia Gerundt.

Für die musikalische Untermalung sorgen der Chor unter der Leitung von Walter Zangl sowie die Geigen und Solisten, betreut von Susanne Waldmüller. Neu ist, dass die singenden Engel von einer Harfe begleitet werden, himmlisch gespielt vom Sieger des bayerischen Landeswettbewerbs, Florian Hillienhoff.

Das Ensemble wird die Altstadt Schwabachs in eine mittelalterliche Atmosphäre verwandeln und die Zuschauer in eine ebenfalls verzauberte Stimmung, welche „die Hexe“ durch die gesamte Innenstadt begleiten. Vom Markplatz zum Bürgerhaus und zum Apothekergarten bis ins Rathaus und in die Spitalkirche, die schönsten Orte Schwabachs dürfen dabei ebenso wenig fehlen wie zahl-



Foto: vnp/Manuel Maurer

Ein Stück gegen jegliche Art von Diskriminierung: An eine finstere Zeit erinnert das Stück „Die Hexe von Schwabach“, das das WEG im Juni und Juli erneut in der Schwabacher Altstadt aufführt.

reiche historische Kostüme. Auch sie tragen zur traumhaften Atmosphäre bei, von der alle mitgerissen werden sollen.

Das Stationentheater „Die Hexe von Schwabach“ basiert auf einer literarischen Vorlage von Hans Kipfstuhl und spielt im Jahr 1505 während einer Zeit von Hungersnot, Missernten und Krankheiten in Europa. Die Hexenverfolgung nach dem „Hexenhammer“ macht auch vor Schwabach nicht halt, „Hexen“ werden zur Zielscheibe von klerikaler Macht und Volkshetze. Anfang Sep-

tember 1505 wurde Barbara Schwab in Schwabach verhaftet und unter Folter gezwungen, Vorwürfe wie Teufelspakt, Teufelsbuhlschaft und Schadenszauberei zuzugeben. Sie wurde zum Tode verurteilt und öffentlich verbrannt, obwohl sie ihr Geständnis widerrief und behauptete, es sei nur den Folterqualen zuzuschreiben.

Karten gibt es ab Dienstag in der Buchhandlung Lesezeichen. Aufführungstermine sind 29. und 30. Juni, 1. und 2. Juli sowie 6., 7. und 8. Juli. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr am Schönen Brunnen. **vnp**

Quelle: Schwabacher Tagblatt vom 13.5.23